

Modelpaar wählt gemeinsamen Lebensweg

Michael Tschida und seine Ann-Cathrin feierten ihre Hochzeit auf Schloss Dhaun und sehen in Kirn ihre Zukunft

■ **Kirn.** Der Verlobung auf Schloss Neuschwanstein im November 2019 folgte die Hochzeit: Am Donnerstag, 20. August, gaben sich Michael Tschida und Ann-Cathrin Tschida, geborene Christmann, das Jawort. Der Bräutigam ist Profi-Model, Schauspieler und Schriftsteller, die Braut Model und Physiotherapeutin. Den schönsten Tag ihres Lebens hatten sie schon lange geplant.

Nicht einmal von der Coronapandemie ließen sie sich ihr gemeinsames Glück und die Vorfreude auf ihre Hochzeit nehmen. Ein paar weitere Einzelheiten will unsere Zeitung von dem frisch vermählten Paar dann doch erfahren, das einen gemeinsamen Lebensweg voller Liebe, Loyalität und Treue gewählt hat. In Zeiten von Social Media, Schnellebigkeit und Egoismus hat sich das Modelpaar aus Kirn ganz bewusst für die Tradition und die alten Werte entschieden – ganz so, wie es auch ihren Großeltern gefallen hätte.

Hat Ihnen Ihr Beruf mit Aufträgen in Deutschland und im Ausland überhaupt genügend Zeit gelassen, um eine aufwendige Hochzeit zu planen?

Anfangs dachten wir, die Unterstützung eines Wedding-Planners in Anspruch nehmen zu müssen, doch dann wurde uns sehr schnell klar, dass wir jedes Detail unserer Hochzeit selbst erarbeiten und organisieren wollten. Dabei wurde uns bewusst, dass die Vorbereitung einer Eheschließung schon sehr viel mit dem späteren Eheleben gemein hat: Wir haben uns die verschiedenen Arbeiten je nach Interesse und Können aufgeteilt, Kompromisse geschlossen und uns gegenseitig bei den Dingen geholfen, die uns Mühe bereitet haben. Im Mittelpunkt der Vorbereitung stand das bewusste Genießen einer Zeit, die so nie wieder kommen wird. Gemeinsam mit unseren Trauzeugen und unserer Familie haben wir für uns eine Traumhochzeit geschaffen, die kein Wedding-Planer nach unseren Vorstellungen hätte kreieren können. Für diese selbstlose Hilfe unserer Liebsten sind wir sehr dankbar.

Hochzeit zu Corona-Zeiten, da machten Sie beide bestimmt das Beste draus. Gefeierte wurde nur in abgespeckter Form?

Wir haben uns schon vor Beginn der Corona-Pandemie bewusst für eine



Ann-Cathrin und Michael Tschida feierten ihre Hochzeit auf Schloss Dhaun.

Foto: privat

Hochzeit im engsten Kreis entschieden. Dadurch haben uns die Beschränkungen nicht so sehr getroffen. Bis auf wenige Ausnahmen konnten wir alle Gäste begrüßen, die uns an unserem großen Tag begleiten sollten. Dabei haben sich alle, auch das Personal auf dem Wintringer Hof im Saarland und auf Schloss Dhaun, rücksichtsvoll und aufmerksam verhalten.

Die standesamtliche Trauung war im Saarland, die eigentliche Feier fand

im herrlichen Ambiente auf Schloss Dhaun statt?

Von Anfang an war es geplant, unsere beiden Heimatländer an unserem Hochzeitstag miteinander zu vereinen. Für die Hochzeitszeremonie hatten wir uns eine mittelalterliche Kapelle in der Nähe von Saarbrücken ausgesucht, die vom Wintringer Hof unter dem Motto der Nachhaltigkeit geführt wird. Schon bei der ersten Besichtigung dieses friedvollen, hellen Ortes im Bliessgau spürten wir, dass wir un-

sere gemeinsame Zukunft genau dort beginnen wollten – mit traditionell getrennten Schlafzimmern, weißen Tauben und einer Hochzeitskutsche. Schloss Dhaun krönte unseren besonderen Tag mit seinem ritterlichen Charme, der fantastischen Aussicht und der Verbundenheit zu unserer gemeinsamen Heimat Kirn. Nach dem königlichen Mahl aus der Küche des Hauses St. Johannisberg und dem traditionellen Hochzeitstanz war es uns vergönnt, im historischen

Schlosshof bis spät in die Abendstunden mit unseren Lieben zu feiern.

Wie geht es mit Ihnen beiden weiter? Werden Sie weiterhin in Kirn wohnen bleiben?

Wir haben uns ganz bewusst dazu entschieden, mit unserer Familie in Kirn zu leben, weil wir es sehr genießen, in der Nähe von Ann-Cathrins Eltern und der Familie ihres Bruders zu sein. Außerdem gefällt uns unsere Kleinstadt an der Nahe, die umgebende Natur mit ihren Felsen, Schlössern und Bergen, und die sehr freundlichen Bewohner. Durch die gute Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet und den Frankfurter Flughafen können wir unserer Arbeit sehr gut von hier aus nachgehen. Uns ist es besonders wichtig, auch die Firmen und Menschen aus der Heimat anzusprechen und zu unterstützen. Deshalb freuen wir uns über mögliche Kunden, Auftraggeber und Leser aus der Region. Gern verweisen wir auch auf unsere Internetseite www.thetschidas.de.

Zum Schluss noch eine Frage an den Autor Michael Tschida: Wann erscheint Ihr nächstes Buch und unter welchem Titel?

„Mein nächstes Buch ist aktuell noch im Entstehen und als Fortsetzung zu „Das Geheimnis des Windes – Erwachen“ geplant. Titel und Veröffentlichung kann ich leider noch nicht verraten, aber in diesem Moment vollende ich Seite 358 des neuen Manuskripts. Wenn es meine Zeit zulässt, wird der Roman schon nächstes oder übernächstes Jahr erscheinen.“

Herr Tschida, wollen Sie im Herbst noch zu einer Lesung aus Ihrem Buch „Das Geheimnis des Windes – Erwachen“ in die Kirner Stadtbücherei einladen?

Das würde ich sehr gern. Eine solche Lesung war ursprünglich bereits für März dieses Jahres vorgesehen, doch die Corona-Pandemie hatte dazu geführt, dass alle bisherigen Lesungen abgesagt werden mussten. Deshalb hoffe ich darauf, meinen Roman den Menschen meiner neuen Heimat möglichst bald persönlich vorstellen zu können – selbstverständlich zusammen mit meiner geliebten Ehefrau.

Die Fragen stellte unser Reporter Günter Weinsheimer

Straßenbäume nicht einfach abernten

Reiche Ernte – aber erst Besitzverhältnisse klären

■ **Kirner Land.** Herbstzeit – Erntezeit. Kaum zu glauben, dass die Obsternte 2020 nach diesem trockenen Sommer eine Rekordernte wird. Auch an den Straßenrändern in der Verbandsgemeinde Kirner Land hängen derzeit zahlreiche Obstbäume brechend voll mit reifen Früchten. Doch oft kann das Obst aus unterschiedlichen Gründen von den Eigentümern nicht geerntet werden, sondern fault und verrottet am Boden. Darauf hatte dieser Tage die FWG Kirner Land hingewiesen (wir berichteten) und die Freigabe durch die Verbandsgemeinde gefordert.

Um diesem traurigen und unnötigen Schicksal der leckeren Früchte entgegenzuwirken und einen Beitrag zur Wertschätzung und Rettung von Lebensmitteln zu leisten, möchte die Verbandsgemeindeverwaltung Kirner Land den Bürgern die Möglichkeit bieten, dieses Obst kostenlos, jedoch auf eigene Gefahr ernten zu dürfen. Denn: Die Obstbäume an den Straßenrändern im Gebiet der Verbandsgemeinde Kirner Land gehören dem Landesbetrieb Mobilität, dem Landkreis Bad Kreuznach oder den jeweiligen Ortsgemeinden. Der Landesbetrieb Mobilität und der Landkreis Bad Kreuznach geben aus Gründen der Verkehrssicherheit keine grundsätzliche Erlaubnis für das Ernten ihrer Früchte. Für die Freigabe der Obstbäume zur Ernte müssen zuvor die Besitzverhältnisse bei der Verbandsgemeindeverwaltung Kirner Land erfragt sowie eine Haftungsausschlussklärung unterzeichnet werden.

➕ Bürger, die Interesse haben, das Obst der Bäume entlang von Straßen in der Verbandsgemeinde Kirner Land zu ernten, melden sich bitte in der Zeit von Montag bis Donnerstag, zwischen 8 und 13 Uhr bei Mona Sesterhenn unter der Telefonnummer 06752/135 344 oder per E-Mail an mona.sesterhenn@kirnerland.de an.

Maria Königin wieder offen

Wegen Hauterkrankung war für Besucher zu

■ **Kirn.** Aufgrund einer ansteckenden Hauterkrankung war das Haus Maria Königin in der vergangenen Woche für den Publikumsverkehr geschlossen. Betroffen waren mehrere Bewohner und auch Mitarbeiter. Seit diesem Montag ist das Haus wieder zugänglich. In enger Abstimmung mit Heimaufsicht und Gesundheitsamt wurden alle nötigen Hygienemaßnahmen durchgeführt, sodass keinerlei Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Kompakt

Flugzeugtaufe steht an

■ **Kirn.** Anfang des Jahres hat der Flugsportverein Kirn ein modernes, sehr leistungsfähiges, doppelstieges Segelflugzeug erworben. Dieses rundet den Flugzeugpark des FSV Kirn nach oben ab, damit werden Fortgeschrittenausbildung, Leistungsflüge und Flüge in größeren Radien als bisher ausgeführt. Um die Verbundenheit mit der Region, die Dankbarkeit gegenüber Unterstützern und Nachbarn für deren Verständnis für den Flugsport auszudrücken, will der Verein sein neues Flaggschiff auf den Namen „Kirner Land“ taufen. Diese Flugzeugtaufe findet am Samstag, 19. September, 15 Uhr, auf der Meckenbacher Höhe statt.

Treff der Frauen

■ **Kirn.** Die evangelische Frauengruppe trifft sich am Donnerstag, 17. September, 19.30 Uhr, im Gemeindezentrum.

SPD ehrt Gerd Danco für 60 Jahre Treue zur Partei

Lewentz: „In allen Ämtern große Spuren hinterlassen“

■ **Nassau/Rhein-Lahn.** Sein fester Glaube an die christliche Botschaft wie die Werte der Arbeiterbewegung, das gehörte für Gerd Danco stets zusammen. Der „christliche Sozialdemokrat“, wie er sich bezeichnet, hat jetzt für 60 Jahre Mitgliedschaft in der SPD die Goldene Parteinaedel aus der Hand des Landesvorsitzenden Roger Lewentz in Empfang genommen.

Lewentz würdigte das Wirken Dancos als Bürgermeister von Kirn, als Landrat des Rhein-Lahn-Kreises von 1981 bis 1991 und als Regierungspräsident in Koblenz. „Du hast deine Aufgaben in herausfordernden Zeiten immer mit Blick auf die Menschen wahrgenommen“, so Lewentz zu dem Jubilar, dem er das Prädikat „Spitzenjurist“ verlieh, der zudem über die besondere Fähigkeit verfügt, „mit dem Wort zuzugehen“. Als vorbildlich zählte der Landesvorsitzende aus der zehnjährigen Tätigkeit Dancos als Landrat die Öffnung des neuen Kreishauses für die Kultur, die Einrichtung der Gleichstellungsstelle, das Engagement für die Dorferneuerung sowie die Bewältigung der Flüchtlingswelle in Folge der Balkankriege auf. Den Worten des Landesvorsitzenden schloss sich der Vorsitzende des Heimatortsver-



Zu Ehren der 60-jährigen Mitgliedschaft von Gerd Danco (3. von links) in der SPD kamen in Nassau zusammen (von links): Jörg Denninghoff, Manuel Liguori, Fritz Wagner, Ulrike Danco, Karl Peter Bruch, Roger Lewentz und Mike Weiland.

Foto: SPD

eins Manuel Liguori an. Er überraschte den Jubilar mit alten Fotos von seinem Empfang in Nassau sowie seinen bisherigen Ehrungen, unter anderem durch den damaligen Landesvorsitzenden Rudolf Scharping. „Als Stadtbürgermeister“, so Liguori, „bin ich froh, dass du mit deiner Familie seit 1984 in Nassau lebst.“ Lewentz wie Liguori stimmten überein, dass Gerd Danco „große Spuren“ hinterlassen habe. Beide schlossen mit den Worten: „Wir haben Dir viel zu verdanken.“

Gerd Danco, der den Krieg

noch spürbar erlebt hat, war nach eigenen Worten 1952 schon in jungen Jahren von der Trauerfeier für Kurt Schumacher, einem der Gründungsväter der Bundesrepublik, fasziniert. Neben Schumacher, den er für sein Gerechtigkeitsempfinden und seine Prinzipientreue schätzte, habe ihn die Gestaltungskraft der damaligen SPD überzeugt. „Unser Staat wurde auf allen Ebenen von sozialdemokratischen Kräften aufgebaut und gefestigt, das dürfen wir nicht aufgeben“, mahnte der Jubilar. Unmittelbar an die SPD An-

schluss gefunden habe er durch Wilhelm Dröscher, den legendären Landesvorsitzenden („Der gute Mensch von Kirn“). Am 7. Oktober würde Wilhelm Dröscher (Jahrgang 1920) 100 Jahre alt. Der langjährige Bürgermeister, Bundestags- und Europaabgeordneter starb im Alter von 57 Jahren am 18. November 1977 in Hamburg beim SPD-Bundesparteitag. Dass Gerd Danco nach wie vor seine Bindung an die Stadt und das Kirner Land hegt, zeigte die Teilnahme von Fritz Wagner, sei-

nem Nachfolger im Amt des Kirner Bürgermeisters. Gerd Danco schloss seine Replik ebenfalls mit dem Dank für die nicht alltägliche und seltene Auszeichnung.

Wegen der besonderen Situation fand die Ehrung in einem familiären Kreis statt. Dennoch nahmen der vertraute Weggefährte Karl Peter Bruch, der Landtagsabgeordnete Jörg Denninghoff und der Kreisvorsitzende Mike Weiland die Gelegenheit wahr, zu Ehren Gerd Dancos an der vom SPD-Ortsverein Nassau ausgerichteten kleinen Feier teilzunehmen.